

*Eintretens-Votum anlässlich des Podium im ref.  
Kirchgemeindehaus „Gässli“ Magden*

**Als religiöser Sozialist, steht mir die Bibel, vorab das Neue Testament, natürlich sehr nahe. Das Leben, das Wirken und vor allem die Worte Jesus finden (für mich nicht überraschend) auch Niederschlag im Parteiprogramm meiner Partei. Dies mag auch der Grund sein, dass ich mich in der SP der Sozialdemokratischen Partei, wohl fühle. Wenn wir den direkten Vergleich mit der Bibel nehmen, setzt sich wohl keine Partei so für Minderheiten und sozial Schwache ein, wie die SP. Wir engagieren uns für die Bewahrung der Schöpfung in Umweltthemen und sind für Gleichheit unter allen. Solidarität ist bei uns keine leere Worthülse sondern eines unserer wichtigsten Kernaussagen und wird auch real gelebt. Die uns vorstrebende Staatsform ähnelt stark dem damaligen System. Jesus und seine Jünger hatten nur eine Kasse und jeder und jede bekam daraus das, was er zum Leben brauchte. Es gab dadurch kein oben und**

**unten und zum Tatbeweis trat Jesus an, mit dem waschen der Füße seiner Jünger. Wir streben ebenso wie im Neuen Testament erwähnt den weltweiten Frieden an. Dies ebenfalls gewaltlos. Wir können nicht verstehen, dass man Milliarden in Armeen investiert, Völker unterdrückt und ausbeutet, statt mit diesem Geld Präventions- Aufbau- und Unterstützungsarbeit leistet. Angesichts des weltweiten Hungers macht es uns traurig, wenn wir Satten, Jahr für Jahr, Subventionen und Entwicklungsgelder an Dritte Weltländer kürzen und dafür bei uns in der Schweiz Diskussionen über das Anschaffen von Milliarden schweren neuen fliegenden Armeeblechbüchsen führen. Dass es Präsidenten gibt, welche im Namen Gottes, Krieg rechtfertigen ist verwerflich und dass es Bischöfe und andere hohe kirchliche Würdenträger gibt, welche gar Waffen und Militärgeräte segnen, ist abscheulich. Wie auch die damaligen Jünger, stehen wir den Fremden nicht ganz unkritisch aber sicher nicht, nicht ablehnend gegenüber. Denn vor**

**Gott sind alle Menschen gleich. Wie Jesus am Brunnen sich mit einer Frau ernsthaft auseinandergesetzt und Verständnis für sie und ihre Probleme aufgebracht hat, nehmen auch wir die Anliegen der Frauen ernst. Noch immer herrschen unakzeptierbare Ungerechtigkeiten und Ungleichbehandlung zwischen den Geschlechtern, auch in unserem Land. Dass Frauen in gewissen Konfessionen, von kirchlichen Ämtern ausgeschlossen sind, ist für mich unverständlich und entbehrt auch jegliche testamentarischer Grundlage. Ich möchte meine Partei nicht lobpreisen. Natürlich weichen auch wir oft, vielleicht sogar zu oft vom sozialen, christlichen Weg ab und machen Fehler. Wir sind im Gegensatz zum Papst eben nicht fehlerfrei. Wir stehen den Homosexuellen und den Lesben offen gegenüber genauso wie wir dies auch gegenüber den verschiedenen Konfessionen sind. Freiheit, Gleichheit, Solidarität und die Bewahrung der Schöpfung sind für mich die Kernaussagen der Bibel. Aus dieser hoffe ich für mich und meine politische Arbeit die nötige Kraft und**

**auch den Mut dazu zu schöpfen. Ich denke, wenn wir unserem Glauben auch die Taten folgen lassen, können wir die Welt ein kleines bisschen besser machen. Dazu kann uns die Bibel als Richtschnur dienen und uns als Reiseleiter begleiten.**